

## Brillantes auf vier Flügeln

Württembergisches Kammerorchester im Beethovensaal. – Zwar stehen nicht wie 1972 beim legendären Konzert in New York oder wie demnächst am 19. Juli im Ludwigsburger Forum acht Konzertflügel mit 16 Spielern auf dem Podium. Zum Abschluss der Saison 2006/2007 des Konzertanten Querschnitts gab man sich etwas bescheidener: Bis zu vier Flügel gleichzeitig wurden im Beethovensaal zum Klingen gebracht.

Bachs C-Dur-Konzert für zwei Cembali (BWV 1061) wäre wohl in seinem stürmischen Bewegungsstrom der beiden modernen Konzertflügel (mit Andreas Grau und Götz Schumacher) auch ohne Begleitung des hellwachen Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn unter der Leitung Ruben Gazarians aufführbar. Beim polyfon dicht vernetzten, zum Schluss gespielten Konzert a-Moll für vier „Claviere“ – eine Bearbeitung von Vivaldis Konzert für vier Violinen op. 3 Nr. 10 – hat Bach die typisch geigerischen Figurationen und Tonwiederholungen in reizvolle spieltechnische Probleme für acht Pianistenhände umgesetzt.

Wie sich einst am Beispiel von Kanzler Helmut Schmidt (im Zusammenspiel mit Justus Frantz, Christoph Eschenbach und Gerhard Oppitz) zeigte, lassen sich sowohl in Bachs a-Moll-Konzert als auch Mozarts Konzert F-Dur für drei Klaviere einzelne Soloparts von ambitionierten Laien spielen. Die besonders leichte Solostimme im dreiklavierigen KV 242 hatte das Duo Grau/Schumacher in weibliche Hände gelegt. Großartig, mit welchem Spielwitz, aber auch heiterer Gelassenheit sich die Münchner Geschwister Martina und Kristina Bauer bereits vor der Pause Mozarts Konzert für zwei Klaviere Es-Dur KV 365 angenommen hatten, das vor überraschenden thematischen Einfällen nur so übersprudelt. Begeisterte Zustimmung und ein „Portrait of Mozart“ von Raimo Kangro als Solozugabe auf vier Flügeln. *Helmut Fiedler*

STW  
du-rei